



Entwicklung eines Indoor-Assistenzsystems für Multicopter mit Hilfe von Monocularer Tiefenbild Rekonstruktion

Studienarbeit

Studiengang Angewandte Informatik
Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe

von
Christoph Meise, Max Lenk

Datum der Abgabe:	15.05.2017
Bearbeitungszeitraum:	2 Semester
Matrikelnummern und Kurse:	4050853, 3460046, TINF14B2, TINF14B1
Betreuer:	Markus Strand

Copyright Vermerk:
All rights reserved. **Copyright.**

© 2016

Ehrenwörtliche Erklärung

“Ich erkläre ehrenwörtlich:

1. dass ich meine Projektarbeit mit dem Thema
Entwicklung eines Indoor-Assistenzsystems für Multicopter
ohne fremde Hilfe angefertigt und selbstständig verfasst habe;
2. dass ich die Übernahme wörtlicher Zitate aus der Literatur sowie die Verwendung der Gedanken anderer Autoren an den entsprechenden Stellen innerhalb der Arbeit gekennzeichnet habe;
3. dass ich meine Projektarbeit bei keiner anderen Prüfung vorgelegt habe.

Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird.”

Walldorf, der 16.09.2016

CHRISTOPH MEISE, MAX LENK

Restriction notice

This report contains confidential information of

SAP SE

Dietmar-Hopp-Allee 16

69190 Walldorf, Germany

It may be used for examination purposes as a performance record of the department of Applied Computer Science at the Cooperative State University Karlsruhe. The content has to be treated confidentially.

Duplication and publication of this report - as a whole or in extracts - is not allowed.

Sperrvermerk

Der Inhalt dieser Arbeit darf weder als Ganzes noch in Auszügen Personen außerhalb des Prüfungsprozesses und des Evaluationsverfahrens zugänglich gemacht werden, sofern keine anders lautende Genehmigung der Ausbildungsstätte vorliegt.

Abstrakt

Inhaltsverzeichnis

Ehrenwörtliche Erklärung	I
Abbildungsverzeichnis	VI
1 Einleitung	1
1.1 Motivation	2
1.2 Aufbau	3
2 Grundlagen	4
2.1 AR.Drone 2.0	4
2.2 ROS	5
2.3 Simulation	5
2.4 Fuzzylogik	5
2.5 Kinect	5
3 Software Architektur	6
3.1 Anforderungen	6
3.2 Überblick	7
3.3 Bildverarbeitung	7
3.3.1 Semi-Direct Monocular Visual Odometry - SVO	7
3.3.2 Kamerakalibrierung	9
3.3.3 Regularized Monocular Depth Estimation - REMODE	10

3.4	Bildverarbeitung	10
3.4.1	Featureerkennung	10
3.4.2	Kinect	10
3.4.3	Die einzelnen ROS Nodes	10
3.4.4	Architektur	10
4	Evaluation	11
4.1	Ergebnis	11
4.2	Ausblick	11
	Literaturverzeichnis	12

Abbildungsverzeichnis

1 Einleitung

Autonomes Fahren, Machine Learning und Industrie 4.0. Hinter diesen aktuellen Themen steckt das Ziel, Abläufe und Zusammenhänge kontinuierlich zu automatisieren und für den Menschen zu vereinfachen. Das Thema der Automation kann vor allem in der Interaktion zwischen Mensch und Maschine hilfreich sein. Auf Grund der geringen Kosten und der hohen Anwendungsvielfalt bieten sich vor allem Drohnen für die Forschung zu Automation in der Robotik an.

Mit Modellen ab 30 und bis zu mehreren tausend Euro gibt es Ausführungen für nahezu jeden Anwendungsfall. Meist mit mehreren Sensoren und Kameras ausgestattet, stellen sie nicht nur Spielzeug dar, sondern sind essentiell für reale Anwendungsgebiete.

So werden heute schon Drohnen genutzt, um Katastrophengebiete und Kriegsregionen aus sicheren Standorten aufzuklären, oder um die Feuerwehr bei der Branderkundung und Menschensuche zu unterstützen.

Natürlich können sie auch genutzt werden, um alltägliche Probleme zu lösen, wie die schnelle und direkte Lieferung von Paketen.

Da diese große Zahl an Drohnen nicht mehr manuell gesteuert werden kann, müssen sich diese größtenteils autonom bewegen. Dabei treten eine Vielzahl von komplexen Problemen auf, wie das Zurechtfinden in einem unbekannten Raum und die Objekterkennung.

Außerdem ist bei Fluggeräten das Problem, dass die verwendete Ausrüstung ten-

denziell leicht und klein sein muss, damit die Flugeigenschaften nicht eingeschränkt werden bzw. die Drohne nicht zu groß wird.

Im Umfang dieser Arbeit soll eine Vorstufe zum autonomen Fliegen betrachtet werden: ein Assistenzsystem für den manuellen Flug. Dies ist vergleichbar mit den Assistenzsystemen in PKWs, bei denen ein Tempomat, Licht- und Regensensoren oder Spurhalteassistenten den Fahrer unterstützen, jedoch das Fahren nicht abnehmen.

1.1 Motivation

Das Ziel besteht darin, dass die Drohne aktiv die Umgebung auswertet und dabei Objekte wie Türen, oder Wände erkennt. Der Unterschied zu bereits bestehenden Projekten in diesem Themengebiet besteht darin, dass nur eine einzelne monokulare Kamera verwendet werden soll, anstatt externe Tiefenbildkameras montiert werden.

Dadurch trifft man auf eine Vielzahl von komplexen Problemen, welche im weiteren Verlauf dieser Arbeit dargestellt werden. Auf der anderen Seite könnte man dadurch teure Hardware sparen und somit auch auf andere Projekte anwenden.

Anhand der Tiefenbilder soll die Drohne anschließend in der Lage sein, entgegen der Entscheidungen des Nutzers zu fliegen, um somit beispielsweise Kollisionen zu vermeiden.

Da das Problem nur durch die integrierte Hardware gelöst werden soll, kann nur auf einfache mittelmäßige Kameras zurückgegriffen werden, welche nach Vorne und zum Boden gerichtet sind. Dies soll die Drohne weiterhin auch in einer vollständig simulierten Umgebung können.

1.2 Aufbau

Diese Studienarbeit besteht aus 3 Kapiteln. Im ersten Abschnitt der Arbeit sollen die Grundlagen erklärt werden. Zuerst wird dabei die genutzte Drohne und deren Spezifikationen dargestellt.

Anschließend wird das Software Framework Roboter Operating System (*ROS*) eingeführt, welches ein Hauptbestandteil der Projektarchitektur ausmacht.

Im weiteren Verlauf wird dann die Simulationsumgebung beschrieben, da das Projekt sowohl unter realen Bedingungen, als auch in einer simulierten Welt soll. Im letzten Teil dieses Kapitels wird die später verwendete Fuzzylogik erklärt.

Der zweite Abschnitt dieser Arbeit umfasst die Software Architektur. Hierbei sollen sowohl die Anforderungen an das Projekt, als auch die Implementierungstechnischen Spezifikationen dargelegt werden. Im dritten Teil besteht aus dem erzielten Ergebnis, sowie aus dem Ausblick für weitere Betrachtungen dieser Problematik.

2 Grundlagen

2.1 AR.Drone 2.0

Bei der AR.Drone 2.0 handelt es sich um einen ferngesteuerten Quadrocopter des französischen Herstellers Parrot SA. [1] Die Drohne ist standardmäßig steuerbar mit einer mobilen Applikation für Android und iOS Geräte. Dafür baut sie ein WLAN Netzwerk auf, mit dem sich die Geräte verbinden können. Zur Steuerung stellt die AR.Drone ein Interface zur Verfügung, mit dem sie ferngesteuert werden kann.

Im Umfang der Studienarbeit wird die aktuellste Version der AR.Drone 2.0 verwendet. Diese zeichnet sich unter anderem durch eine Frontkamera mit einer Auflösung von 1280×720 Pixeln und einer Bildrate von 30 fps aus. Weiterhin ist sie mit einer zum Boden gerichteten QVGA Kamera ausgerüstet, welche 60 Bilder pro Sekunde aufnimmt.

Die Drohne orientiert sich beim Fliegen mit Hilfe einer Vielzahl von Sensoren. Dazu gehören ein dreiaxsiges Gyroskop und ein Magnetometer. Weiterhin nutzt sie Beschleunigungs-, Ultraschall- und Luftdrucksensoren.

Der Grund für die Wahl der Drohne ist vor allem der vergleichsweise niedrige Preis von ca. 200€ und der starken Verbreitung in der Forschung. Dadurch gibt es bereits eine Vielzahl von Projekten, die dazu führen, dass die Drohne und das dazugehörige Interface zu einem großen Umfang fehlerfrei funktionieren.

Weiterhin gibt es schon ROS Nodes (siehe 2.2) und konfigurierte Modelle in Simulationsumgebungen, welche die Arbeit an dem Projekt beschleunigen.

2.2 ROS

2.3 Simulation

2.4 Fuzzylogik

2.5 Kinect

3 Software Architektur

3.1 Anforderungen

Im Folgenden sollen die Anforderungen an die Studienarbeit festgelegt werden.

Ein Hauptbestandteil der Arbeit besteht darin, ein Vorgängerprojekt mit einer AR.Drone 2.0 in das ROS Framework zu portieren. Dies beinhaltet eine Modularisierung der Projektbestandteile in ROS Nodes. Ziel soll sein, den Quadrocopter mit Hilfe einer Kinect und Gestenerkennung steuern zu können. Anzumerken ist, dass ROS nur unter UNIX basierten Betriebssystemen läuft und das bestehende Projekt Libraries verwendet, welche nur unter Windows verfügbar sind.

Eine weitere Vorgabe besteht darin, dass man neben der realen Drohne jegliche Funktionalität auch in einer Simulation laufen soll.

Somit kann man für Präsentationen, in denen der Flug einer Drohne nicht möglich ist, den Quadrocopter in einer frei gestaltbaren simulierten Umgebung fliegen lassen.

Ein weiterer Bestandteil dieser Arbeit besteht darin, Ansätze und Limitationen der Implementierung eines Assistenzsystems zu testen und zu bewerten. Dafür soll ein externes Projekt, zur Gewinnung von Tiefenbildern aus einer monokularen Kamera, in die Projektumgebung integriert werden. Hierbei soll es wiederum möglich sein, dass die Videostream sowohl von der realen, als auch von der simulierten Drohne gesendet werden kann.

Es soll dabei ermittelt werden, ob die Nutzung der Software für den Anwendungs-

zweck praktikabel und sinnvoll ist.

3.2 Überblick

3.3 Bildverarbeitung

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Drohne aus den Bildern der Kamera Informationen gewinnen kann, die später für die Betrachtung des Assistenzsystems relevant sind.

3.3.1 Semi-Direct Monocular Visual Odometry - SVO

Eine Grundanforderung an das Projekt ist die Nutzung einer nicht modifizierten AR.Drone. Dadurch entsteht die Problematik, dass man keine Tiefenbildkamera nutzen kann, um in Echtzeit Tiefenbilder zu generieren. Die Drohne ist lediglich mit einer monokularen¹ Frontkamera ausgestattet.

Um Tiefeinformationen aus den Bildern einer solchen Kamera zu gewinnen, wird eine Szene aus verschiedenen Perspektiven aufgenommen. Anschließend gibt es unterschiedliche Ansätze um aus den aufeinanderfolgenden Bildern Kamerapositionen und Umgebungsstrukturen zu ermitteln.

Der aktuelle Standard zur Bestimmung der Kameraposition sind Feature basierte Methoden. Diese versuchen die wichtigsten Merkmale eines Bildes, die Features, zu extrahieren. Mit Hilfe von Feature Deskriptor Algorithmen werden Vektoren mit Informationen zu invarianten Features berechnet, welche als Fingerabdruck für diese Merkmale fungiert.

Aufeinanderfolgende Bilder werden dann mit Hilfe dieser Feature Deskriptoren abgeglichen und sowohl Kamerabewegungen, als auch Strukturen werden rekonstru-

¹Monokular ist die Bezeichnung für Kameras mit einer einzelnen Linse

iert. Zur Optimierung sind abschließend die ermittelten Kamerapositionen anzugleichen. Dies geschieht mit Hilfe von Algorithmen zur Minimierung des Reprojektionsfehlers.²

Ein weiterer Ansatz ist die direkte Methode. Hierbei werden die Features nicht über Deskriptor Algorithmen bestimmt, sondern das Problem wird über die Intensitäten der Pixel gelöst. Bei einem Graustufenbild kann entspricht diese Intensität der Helligkeit von Bildbereichen.

Somit kann bei der Rekonstruktion im Gegensatz zum Feature basierten Ansatz auch die Richtung der Gradienten von Intensitäten genutzt werden. Dadurch funktioniert diese Methode auch bei Bildern mit sehr wenig Textur, Bewegungsunschärfe und fehlerhaftem Kamerafokus.

Das für diese Arbeit relevante Vorgehen kombiniert die Vorteile der beschriebenen Methoden. Die Semi direkte Odometrie verwendet einen Algorithmus der ebenfalls auf Feature Zusammenhängen basiert. Diese werden jedoch implizit direkten Bewegungsabschätzung bezogen, anstatt explizit durch Algorithmen mit Feature Deskriptoren berechnet zu werden.

Dadurch müssen Features nur extrahiert werden, wenn diese noch nicht auf einem der vorherigen Bildern vorhanden war. Insgesamt ist dieser Ansatz somit schnell, da wenig Berechnungen pro Bild stattfinden und auf Grund Verwendung der Intensitätsgradienten sehr genau und robust.

Diese Eigenschaften sind für die Anforderungen der Studienarbeit essentiell, da die Drohne sich sehr schnell bewegen kann und somit in möglichst kurzer Zeit neue Bilder auswerten muss. Das beschriebene Verfahren minimiert damit die Auswirkungen der typischen Probleme von Drohnen. Diese sind vorwiegend die niedrige Texturierung, welche in Innenräumen auftreten kann, sowie kameraspezifische Probleme wie Bewegungsunschärfe und der Verlust des Kamerafokus.

²Reprojektionsfehler sind geometrische Fehler die im Zusammenhang zwischen abgebildeten und berechneten Bildpunkten entstehen.

3.3.2 Kamerakalibrierung

Ein Grundproblem der Bildverarbeitung ist die Verzerrung des Bildes. Da die Bestimmung der Kameraposition möglichst genau sein soll, muss die Kamera vorher kalibriert werden.

Hierbei unterstützt SVO drei Kamera Modelle: ATAN, Pinhole und Ocam. [2]

Das ATAN Modell basiert auf dem *Field of View* (FOV) Verzerrungsmodell *Straight lines have to be straight [...]* von Devernay und Faugeras.

Der Vorteil dieser Kalibrierungsmethode ist, dass die Projektion des Bildes schneller berechnet werden kann. Das Modell vernachlässigt jedoch tangentielle Verzeichnung, welche auftritt, wenn optische und mechanische Bestandteile des Objektivs, sowie der CCD-Sensor ³ nicht perfekt zueinander ausgerichtet sind. Weiterhin sollte die Kamera mit einem globalem Shutter ausgestattet sein, um die Feature Extraktion bei Bewegungen zu gewährleisten. Kameras mit Global-Shutter-CMOS ⁴ Sensoren und CCD-Sensoren nehmen Bild nicht zeilen- und spaltenweise, sondern vollständig auf und sind daher geeignet.

Die Drohne besitzt eine sehr einfache Kamera mit einem CMOS Sensor, wodurch sowohl tangentielle Verzerrung, als auch der Rolling-Shutter-Effekt auftreten können.

Eine weitere unterstützte Kalibrierungsmethode ist das Pinhole Modell. Hierbei handelt es sich um den aktuellen Standard in OpenCV ⁵ und ROS. Hierbei gibt es fünf Parameter der Verzerrung, welche für die Kalibrierung bestimmt werden müssen:

$$\text{DistortionCoefficients} = (k_1 \ k_2 \ p_1 \ p_2 \ k_3)$$

OpenCV betrachtet dabei radiale und tangentielle Faktoren. Die Formel für radialen Faktoren ist folgende:

³CCD steht für *charge-coupled device*, was übersetzt ladungsgekoppeltes Bauteil bedeutet. Dieses lichtempfindliche elektronische Bauteil wird zur Bildaufnahme verwendet.

⁴CMOS steht für *Complementary metal-oxide-semiconductor* und ist ein spezieller Halbleiter der zur Bildaufnahme verwendet wird.

⁵“OpenCV is the leading open source library for computer vision, image processing and machine learning, and now features GPU acceleration for real-time operation.”

$$\begin{aligned}x_{\text{corrected}} &= x(1 + k_1 r^2 + k_2 r^4 + k_3 r^6) \\y_{\text{corrected}} &= y(1 + k_1 r^2 + k_2 r^4 + k_3 r^6)\end{aligned}$$

Hierbei wird aus einem alten Bildpunkt (x, y) des Eingabebildes die korrigierte Position $x_{\text{corrected}}y_{\text{corrected}}$ bestimmt.

Die Berechnung der tangentialen Verzerrung erfolgt durch die Formel:

$$\begin{aligned}x_{\text{corrected}} &= x + [2p_1xy + p_2(r^2 + 2x^2)] \\y_{\text{corrected}} &= y + [p_1(r^2 + 2y^2) + 2p_2xy]\end{aligned}$$

Abschließend werden die Einheiten angepasst:

$$\begin{bmatrix} x \\ y \\ w \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} f_x & 0 & c_x \\ 0 & f_y & c_y \\ 0 & 0 & 1 \end{bmatrix} \begin{bmatrix} X \\ Y \\ Z \end{bmatrix}$$

3.3.3 Regularized Monocular Depth Estimation - REMODE

3.4 Bildverarbeitung

3.4.1 Featureerkennung

3.4.2 Kinect

3.4.3 Die einzelnen ROS Nodes

3.4.4 Architektur

4 Evaluation

4.1 Ergebnis

4.2 Ausblick

Literaturverzeichnis

- [1] "Parrot AR.Drone." https://de.wikipedia.org/wiki/Parrot_AR.Drone, 2016.
visited: 01.22.2017.
- [2] Robotics and Perception Group, "Camera Calibration." https://github.com/uzh-rpg/rpg_svo/wiki/Camera-Calibration, 2014. visited: 02.19.2017.